

"Egal, was kommt, sie rücken aus"

DETTINGEN AN DER ERMS: 83 Alarmierungen und rund 3000 Stunden Schulungen kennzeichnen das Jahr 2015 für die Dettinger Freiwillige Feuerwehr. "Ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr", kommentiert Kommandant Rolf Schäfer.



Bürgermeister Michael Hillert (links) und Kommandant Rolf Schäfer (Bildmitte) ehrten langjährige Aktive wie Oberfeuerwehrmann Stefan Heinkel (25 Jahre). Sein Kollege Uwe Hauser (25 Jahre) und Löschmeister Peter Keinath (40 Jahre) hatten sich entschuldigt. Fotograf: Angela Steidle

Im Jahr 2018 feiern die Dettinger als erste Jugendfeuerwehr im Landkreis ihren 50. Geburtstag. Jugendfeuerwehrwart Jochen Laib war dieser Termin bei der Hauptversammlung am Freitag so wichtig, dass er mehrfach darauf hinwies. Das gesamte Ausbildungsteam habe bereits mit den Planungen begonnen. Bald möglichst wolle man sich mit der Gemeinde an einen Tisch setzen. Laib erhofft sich Ideen und Unterstützung auch von den ortsansässigen Vereinen.

Die Dettinger Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 16 Jungs und einem Mädchen, das der Feuerwehr mit etwas Glück als einzige Amazone erhalten bleibt. Aufgrund der Altersstruktur konnte 2015 niemand zu den Aktiven

wechseln. Das werde vermutlich auch die kommenden zwei Jahre so bleiben, erklärte Jochen Laib. Der Nachwuchs leistete im vergangenen Jahr 21 Dienste. Die aktiven Kollegen streckten ihre Fühler auf der Suche nach Nachwuchs auch wieder bei der Brandschutzerziehung in Schulklassen und Kindergärten aus.

"112 - egal, was kommt, sie rücken aus". Verblüfft erweiterte Rainer Wenke vom Kreisfeuerwehrverband Reutlingen seinen persönlichen Kuriositäten-Katalog um mindestens zwei Einsatzarten: zusammen mit der Polizei und drei Elring-Staplerfahrern war die Dettinger Feuerwehr auf Jungrind-Jagd im Industriegebiet unterwegs. Bei der "Operation Höllenlöcher" versenkten Bergwacht und Feuerwehr ein Hebekissen im Felsspalt und brachten so eine mehrere Tonnen schwere, instabile Felsnadel zu Fall.

Ein schwerer Motorradunfall mit zwei Toten im März 2015 wird den Einsatzkräften in Erinnerung bleiben: Die Dettinger waren zur Ausleuchtung der Einsatzstelle angefordert worden, halfen dann aber auch beim Abtransport der Verstorbenen. Verkehrsunfälle, technische Hilfeleistungen, ein brennender Stapler in einem Dettinger Industriebetrieb und ein brennender Pferdestall samt Kadaver, 1000 Liter Heizöl im Keller, die Bergung eines abgestürzten Bauarbeiters aus dem Schacht, ein durch Kirschkern ausgelöster Backofenbrand, 17 Fehlalarme durch Brandschutzanlagen und drei Überlandhilfen stecken in den 83 Einsätzen (5 mehr als 2014), die die 60 Mann starke Dettinger Truppe im vergangenen Jahr absolvierte. Dabei konnten sechs Personen gerettet werden, drei wurden tot geborgen.

Etwa ein Viertel der Alarmierungen waren Brandeinsätze. Die Zahl der Hilfeleistungen (über 50 Prozent) nehmen zu, berichtete Feuerwehrkommandant Rolf Schäfer. Das Einsatzaufkommen an Werktagen und tagsüber mache eine stabile Tagesverfügbarkeit nötig (derzeit 20 bis 25 von 60 Mann). Der Altersdurchschnitt der Dettinger Einsatzkräfte liegt derzeit bei 38,8 Jahren. Schäfer: "Im Alter zwischen 17 und 25 Jahren könnten wir Verstärkung gut vertragen".

Zusammen mit der Gesamtfeuerwehr Metzgingen stellen die Dettinger den "Gefahrstoffzug 3 Ermstal", mit einem Einsatzgebiet von Riederich bis Römerstein. Gemeinsame Strahlenschutzübungen mit der Feuerwehr Pfullingen gehören seit 20 Jahren zum Standard. Zum ersten Mal fand im vergangenen Jahr eine gemeinsame Übung der Einheiten Dettingen, Pfullingen und Reutlingen statt.

Zum umfangreichen Aus- und Fortbildungsprogramm der Dettinger Freiwilligen Feuerwehr (rund 3000 Stunden) zählten unter anderem 22 Übungsabende, drei Zugübungen mit der Gesamtwehr und zwei Gruppenführer-Weiterbildungen. Fast 40 Atemschutzträger wurden durch den Brand-Übungscontainer der EnBW geschleust. 78 Prozent der Aktiven sind als Atemschutz-Geräteträger ausgebildet, 53 Prozent als Maschinisten für Löschfahrzeuge und 35 Prozent übernehmen Führungspositionen. Die Feuerwache Dettingen bietet sich nicht nur als überörtlicher Ausbildungsstützpunkt an, die örtliche Feuerwehr stellt selbst fünf Kreisausbilder. Brandaktuell ist das 50. "Dettinger Treffen", das in diesem Jahr prominent besetzt in Dettingen bei Konstanz stattfinden wird.

"Wir haben eine schlagkräftige Wehr, die einsatzfreudig und mit viel Engagement dabei ist, von der Jugendfeuerwehr angefangen", betonte Dettingens Bürgermeister Michael Hillert bei der Hauptversammlung. Er übergab ein neues 44-KW-Diesel-Notstromaggregat zur Versorgung des Gerätehauses im Ernstfall. Die Verkabelung im Gebäude muss allerdings noch angepasst werden. Entsprechend ausgestattet werden solle in Zukunft auch eine Halle und eventuell das Rathaus. "Feuerwehr ist kein Hobby, sondern eine Berufung. Anders lässt sich ein solcher Einsatz nicht bewerkstelligen", betonte der stellvertretende Kreisbrandmeister Hartmut Holder, "Dettingen ist keine kleine Einheit, sondern mit einer der Sicherheitsgaranten im Landkreis."

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm